

Medienmitteilung  
13. September 2015



**22. Europäische Tage des Denkmals, 12. | 13. September 2015 - Bilanz**  
Kulturerbe – vertraut oder doch ein wenig fremd?

**50'000 Besucherinnen und Besuchern gingen dieses Wochenende dieser Frage auf den Grund. Die Europäischen Tage des Denkmals luden unter dem Motto «Austausch – Einfluss» ein, sich von den Spuren des Fremden im Bekannten überraschen zu lassen. An landesweit über 300 Orten wurde – Auge in Auge mit dem Denkmal – gestaunt, diskutiert und auch mal selber Hand angelegt.**

Wer den Anlass besuchte, erlebte eindrücklich, wie stark unsere Kultur im globalen Kontext verankert ist. Wie ein Kairoer Empfangssaal ins Berner Oberland kam, erfuhren Neugierige im Schloss Oberhofen. In Schafisheim (AG) wanderte man auf den Spuren der Hugenotten, die vor 300 Jahren in die Schweiz flüchteten und das hiesige Wirtschafts- und Geistesleben wesentlich beeinflussten. Warum ausländische Touristen im 18. Jahrhundert in Gais in Molke badeten, berichtete anschaulich die Appenzeller Denkmalpflege. Architekturliebhaber pilgerten ins Tessin, wo es die einmalige Gelegenheit gab, Privathäuser in der Tradition Le Corbusiers aus den 1960er-Jahren zu besichtigen. Anhand der russisch-orthodoxen Kirche in Vevey wurde die Geschichte der russischen Einwanderung im 19. Jahrhundert erzählt. Und in Zürich hatte man die Qual der Wahl zwischen tibetischer Oper im Tösstal und einem Spaziergang entlang architektonischer Spuren Helsinkis und Chicagos.

Das auf den ersten Blick abstrakte, aber überraschend vielfältig ausgelegte Thema lockte viele Neugierige an, so dass an den Veranstaltungen insgesamt ungefähr 50'000 Besucherinnen und Besucher gezählt wurden. Der Erfolg der diesjährigen 22. Ausgabe zeugt von einem starken Bedürfnis, das Kulturerbe der Schweiz besser kennen zu lernen. So konnte das Publikum zahlreiche Orte begehen, die der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind und nutzte den direkten Kontakt mit Fachleuten aus Denkmalpflege, Archäologie, Restaurierung und Architektur für den Austausch und angeregte Diskussionen.

Die Veranstaltenden zeigten sich zufrieden mit dem erfreulich grossen Zuspruch. Oft wurden die Fassungsvermögen der Orte bis an ihre Grenzen ausgeschöpft, so dass viele Interessierte auch abgewiesen werden mussten. Vielerorts wurde festgestellt, dass die Besucher nicht nur aus der näheren Umgebung kamen, sondern auch längere Anfahrtswege nicht gescheut hatten. Besonders beliebt waren der Baustellenbesuch im Bundeshaus Ost, historische Schiffsfahrten und ikonische Villen am Genfersee oder der Basler Rheinhafen in Kleinhüningen. Überraschenden Andrang fanden auch Veranstaltungen ausserhalb der grossen Städte: Ein begeistertes Publikum besuchte das frisch restaurierte Pfarrhaus Rudenz in Giswil, entdeckte die Leinenweberei in Burgdorf und begab sich in Horgen auf die Spuren von Seidenindustriellen.

Die Europäischen Tage des Denkmals finden in 50 Ländern statt und haben zum Ziel, möglichst viele Menschen für den kulturellen Reichtum und dessen Erhaltung zu sensibilisieren. Die Schweizer Ausgabe wird von der Nationalen Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE koordiniert. Durchgeführt werden die Anlässe von den Fachstellen für Archäologie und Denkmalpflege sowie weiteren Veranstaltern.

Unterstützt wurden die Denkmaltage 2015 durch die namhaften Beiträge vom Bundesamt für Kultur BAK und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW. Weitere Partner waren der Bund Schweizer Architekten BSA, die Ernst Göhner Stiftung, die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, die Mobiliar, der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA, der Schweizerische Verband für Konservierung und Restaurierung SKR und die Schweizerische UNESCO-Kommission.

Kontakt und weitere Informationen:  
Paula Borer, Kampagnenleiterin, 079 373 42 81, [paula.borer@nike-kulturerbe.ch](mailto:paula.borer@nike-kulturerbe.ch)